

Kälte, Regen, Dunkelheit

In drei Schritten fit durch Herbst und Winter

Wer sich nicht gerade auf den Schnee freut, kann dem Winter oft nicht viel Gutes abgewinnen. Das verregnete und kalte Wetter kann nicht nur auf die Gesundheit schlagen, sondern lässt auch unsere Gefühlswelt gleich viel trüber aussehen. Und ist nicht auch oft das Spätjahr schuld, dass wir unsere lang gehegten Sportpläne an der frischen Luft nun doch in einer Tasse Tee vor dem Kamin oder dem Fernseher versenken? Wenn dann auch noch das erste Kratzen im Hals zu spüren ist und sich eine Erkältung oder gar eine Grippe anbahnt, wird schließlich nur noch das Bett gehütet. Spätestens im November häufen sich Arbeitsausfälle wegen grippaler Infekte, Meldungen über Grippetote und Aufrufe, sich impfen zu lassen. Es scheint, als wird dieses immer wiederkehrende Ritual zur Kenntnis genommen, ohne dass die Impfgewohnheiten sich tatsächlich verändern. Dabei gehört die Influenza nach wie vor zu den bedeutendsten Infektionskrankheiten. Auch in diesem Jahr bietet der Betriebsärztliche Dienst ab Mitte Oktober wieder allen Beschäftigten des Klinikums eine kostenlose Grippeimpfung an. Zusätzlich zur Grippeimpfung gibt es aber auch noch zahlreiche weitere Möglichkeiten gesund durch Herbst und Winter zu kommen.

Schritt 1: Ernährung

Um das Immunsystem mit Vitamin C zu stärken, können Sie nicht nur mit bekannten Obstsorten wie Johannisbeeren, Zitronen oder Kiwis, sondern auch mit vielen Gemüsesorten nachhelfen. „Petersilie enthält zum Beispiel dreimal so viel Vitamin C wie Zitronen. Paprika, Brokkoli und Weißkohl immerhin noch mehr als das Doppelte“, erklärt Prof. Dr. **Hartmut Bertz**, Leiter der Sektion Ernährungsmedizin und Diätetik an der Uniklinik Freiburg.

Und auch viele andere Nahrungsmittel haben Eigenschaften, die genutzt werden sollten. So kräftigt Magnesium, beispielsweise im Feldsalat, unser Herz, Staudensellerie und Zwiebeln helfen bei Entzündun-



FOTO: SEBASTIAN BENDER

GESUNDE ERNÄHRUNG UND SPORT HELFEN GESUND ÜBER DEN HERBST UND DEN WINTER ZU KOMMEN

Kosten senken und effizient planen

Gebäudemanagement im Dienstleistungsbereich

Am **Donnerstag, den 18. und Freitag, den 19. Oktober 2007** findet in der Frauenklinik eine Fachtagung zum Thema „Gebäudemanagement im Dienstleistungsbereich“ statt.

Den Teilnehmern der Fachtagung werden richtungweisende Ideen für Gebäudemanagement und Hauswirtschaft vorgestellt. Außerdem bietet die Tagung ein Forum für Diskussionen und Erfahrungsaustausch mit dem Ziel, Denkanstöße für die Zukunft des Gebäudemanagements und der Hauswirtschaft in Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen zu geben. Modernes Gebäudemanagement und Hauswirtschaft tragen dazu bei, Kosten zu senken und effizient zu planen. Dies beginnt schon vor dem ersten Spatenstich eines neuen Gebäudes. Ansprüche an Funktionalität, ansprechendes Design und möglichst niedrige Unterhaltskosten müssen bereits während der Planung miteinander vereint werden. Dies ist in der Praxis nicht einfach zu gestalten, da ein Haus seiner Funktion gerecht werden muss, sich aber gleichzeitig auch Menschen darin wohlfühlen sollen. Äußere Einflüsse wie vorhandene Strukturen im Haus, Schnittstellen zu anderen Berufsgruppen oder Neuregelungen im Gesundheitswesen machen es schwer, diese Ziele zu erreichen. Deshalb ist ein Gebäudemanagement notwendig, das schon bei der Planung eines Gebäudes und bei dessen Einrichtung Einfluss nimmt.

Ein Anmeldeformular und weitere Informationen finden Sie unter

 Gebäudemanagement

Informationsveranstaltung Darmkrebs vermeiden und erkennen

Am **Samstag, den 27. Oktober 2007** findet im Rahmen der Darmkrebsaktion der Deutschen Krebsgesellschaft im Konzerthaus Freiburg eine öffentliche Informationsveranstaltung statt. Neben der Aufklärung über Möglichkeiten der Krebsvermeidung und der Früherkennung und Vorsorge bei Darmkrebs werden der Öffentlichkeit neue Therapien und Behandlungsmöglichkeiten vorgestellt. Ein besonderer Schwerpunkt ist in diesem Jahr das Thema Ernährung und Darmkrebs.

Bei den zahlreichen Veranstaltungen können Betroffene, Angehörige und Interessierte Vorträge von Experten verfolgen und dann in Diskussionen und individuellen Beratungsgesprächen ihre konkreten Fragen stellen sowie Ratschläge und Tipps erhalten. An den Ausstellungsständen werden darüber hinaus umfangreiche Informationsmaterialien ausgegeben. Die Veranstaltung findet von **10.10 bis 16.00 Uhr** statt und wird gemeinsam vom Tumorzentrum Ludwig Heilmeyer – CCCF und dem Krebsverband Baden-Württemberg organisiert. Sie steht unter der Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten von Baden-Württemberg und dem Oberbürgermeister von Freiburg.

Hormone im Ungleichgewicht

Info-Tag zum Polyzystischen Ovarsyndrom Zyklusstörungen, Akne, vermehrte Körperbehaarung, Haarausfall, Gewichtszunahme und Störungen des Stoffwechsels sind häufige Beschwerden bei jungen Frauen. Sie werden aber oft nicht ausreichend eingeschätzt oder medizinisch in den richtigen Zusammenhang gestellt, so dass Ursachen und Auswirkungen in vielen Fällen erst spät diagnostiziert und erkannt werden. Das Polyzystische Ovarsyndrom (PCOS) stellt eine häufige Ursache für diese Beschwerden dar oder kann mit ihnen in Zusammenhang stehen. Hierbei handelt es sich um eine hormonelle Störung der Eierstöcke mit Auswirkungen auf den gesamten Körper. Diese beziehen sich nicht nur auf Äußerlichkeiten wie Akne, vermehrte Körperbehaarung und Haarausfall, sondern belasten auch das Selbstwertgefühl und die Partnerschaft.

Am **Samstag, den 13. Oktober 2007**, findet im HNO-Hörsaalgebäude **ab 10 Uhr** ein Info-Tag für betroffene Frauen, Angehörige und interessierte Ärzte statt. Der PCOS-Info-Tag wird gemeinsam von der Klinik für Endokrinologie und Reproduktionsmedizin der Universitäts-Frauenklinik und dem Schwerpunkt Endokrinologie und Diabetologie der Medizinischen Universitätsklinik mit dem Centrum für gynäkologische Endokrinologie und Reproduktionsmedizin Freiburg (CERF) und der Selbsthilfegruppe PCOS Südbaden veranstaltet. Im Rahmen von Fachvorträgen werden alle Aspekte des PCO-Syndroms von Experten näher beleuchtet. Ein wesentlicher Schwerpunkt der Veranstaltung soll jedoch auf dem persönlichen Austausch mit anderen betroffenen Frauen und Angehörigen so-

wie mit der PCOS-Selbsthilfegruppe und den Experten liegen. Der Eintritt ist frei.

Kontaktinformation: Anja Schinner, PCOS-Selbsthilfe Deutschland e.V., Postfach 120 221, 45312 Essen, Tel.: 0700/7267-8373 E-Mail: schinner@pcos-selbsthilfe.org

Die Zentralwäscherei präsentiert sich

Am **Donnerstag, den 11. Oktober**, ist es wieder so weit: Während der Mittagszeit präsentiert die Zentralwäscherei im Personalcasino ihr umfangreiches Serviceangebot, von dem auch alle Beschäftigten im privaten Bereich profitieren können. Neben den klassischen Aufgaben wie dem Waschen der Wäsche gehören ein Tischdeckenservice für Festlichkeiten aller Art, ein Nähservice sowie zahlreiche Geschenkideen zum umfangreichen Angebot der Zentralwäscherei. Nutzen Sie die Möglichkeit und verbinden Sie Ihre Mittagspause mit einem Besuch am Stand der Zentralwäscherei im Zwischengeschoss des Casinos.

Das bietet der Oktober

Der Monat Oktober schenkt Ihnen einen Preisnachlass auf Kinderpflegeprodukte. Nutzen Sie die Vorteile des „**Artikels des Monats**“. Der Klinikshop hält diesmal Zartcreme, Wundschutzcreme und Cremebad für Sie bereit.



Bitte beachten Sie: Über Weihnachten/Silvester bleibt der Klinikshop geschlossen.

Besuchen Sie den Klinikshop im Intranet unter  Klinikshop.

Nutzen Sie als Mitarbeiter des Klinikums die Möglichkeit, verschiedene rezeptfreie Arzneimittel, Hautpflegeprodukte, Verbandmaterial sowie Bürobbedarf und Haushaltsartikel kostengünstig zu erwerben. Hierfür müssen Sie sich mit der LDAP-Kennung einloggen um Ihre Wunschprodukte zu bestellen. Abgeholt werden können diese dann in den Räumen des Klinikshops im Keller des HNO-Gebäudes. Öffnungszeiten: donnerstags von 12.00 bis 16.00 Uhr und freitags von 9.00 bis 12.30 Uhr. Die Bezahlung erfolgt mit der aufgeladenen Mitarbeiterkarte.

...FORTSETZUNG VON SEITE 1

gen wie zum Beispiel bei einer Erkältung im Rachenbereich. Da wir im Winter aber nicht alles frisch bekommen, können Früchte aus der Tiefkühltruhe für Ersatz sorgen. „Mit etwa fünf Portionen Obst oder Gemüse am Tag sind Sie bestens vorbereitet“, bestätigt Professor Bertz. Natürlich kann statt einer zusätzlichen Essensration auch auf einen frisch gepressten Saft umgestiegen werden.

Schritt 2: Bewegung

Auch auf Bewegung jeglicher Art, sei es nun Sport oder einfach nur ein gemütlicher Spaziergang, sollte im Spätjahr nicht verzichtet werden. Und auch trübe Regenwolken sind meistens kein Grund zu Hause zu bleiben. Nur ganz selten gibt es in Deutschland so schlechtes Wetter, dass die richtige Kleidung nicht dagegen schützen könnte. „Dabei gilt das Zwiebelprinzip: lieber viele dünne als eine dicke Schicht Kleidung. So kann die oberste Jacke auch mal ausgezogen werden, ohne danach gleich frieren zu müssen“, empfiehlt Prof. Dr. **Hans-Hermann Dickhuth**, Ärzt-

licher Direktor der Abteilung Sportmedizin. Vor allem darf eine Mütze nicht vergessen werden, denn etwa 40 Prozent der Körperwärme verliert der Mensch über den Kopf. „Und noch ein kleiner Tipp,“ ergänzt Professor Dickhuth. „Beim Sport sollte möglichst der Hals warm abgedeckt werden, da dort der Schweiß herunterläuft, er deshalb leicht auskühlt und zu Halsschmerzen führen kann.“

Die kühle Temperatur im Freien hat aber auch etwas Positives, denn sie regt die Durchblutung an und härtet den Körper ab. Außerdem schon die feuchte Luft die Atemwege und jeder kleine Lichtreiz vertreibt etwas mehr die trübe Schlechtwetterstimmung. Dennoch sollten Freizeitsportler langsam beginnen, um sich auf die kalte Luft einzustellen. 30 bis 50 Minuten Bewegung sind dann aber für die meisten kein Problem. Trotzdem gilt immer: Wenn es unangenehm wird, sollte man aufhören. Damit es nicht so schwerfällt, den inneren Schweinehund zum Aufstehen aus dem Sofa zu bewegen, hat Professor Dickhuth noch drei Tipps: „Nehmen Sie sich nicht zu viel vor. Kleine Ziele

erreichen, das motiviert und macht Lust auf mehr. Setzen Sie sich außerdem feste Termine und planen Sie diese am besten mit Freunden zusammen. Zusammen geht es besser, und es lässt sich schwerer Absagen.“

Schritt 3: Vorbeugen

Zwischen September und Dezember ist der ideale Zeitraum für die jährliche Grippeimpfung. „Grund dafür ist, dass zu diesem Zeitpunkt die Virusstämme, die erwartet werden, schon identifiziert sind und bereits Impfschichten entwickelt wurden“, erläutern Prof. Dr. **Winfried Kern**, Leiter der Infektiologie an der Medizinischen Klinik und Dr. **Jürgen Pietsch** vom Betriebsärztlichen Dienst. Grippe ist nicht gleich „Erkältung“. Die Symptome sind ähnlich, die echte Grippe ist aber eine Allgemeininfektion mit Fieber und beschränkt sich nicht auf eine laufende Nase, ein Kratzen im Hals oder Schmerzen beim Schlucken. Im Gegenteil: Jährlich sterben in Deutschland immer noch etwa 20.000 Menschen im Zusammenhang mit einer Grippeinfektion. „Zu empfehlen ist die Impfung für alle Menschen über 60 Jahren, für Patienten, die an einer Immunschwäche leiden, Menschen, die in einem Pflegeheim leben und alle, die durch viel Personenkontakt besonders ansteckungsgefährdet sind wie zum Beispiel Polizisten, Lehrer, Ärzte oder Pflegepersonal“, raten die Impfspezialisten weiter.

Kostenlose Grippeimpfung 2007

Mitte Oktober 2007 beginnt die neue Impfrunde. Im Rahmen der Impfsprechstunde des Betriebsärztlichen Dienstes können sich alle Beschäftigten des Klinikums kostenlos impfen lassen.

Dr. Jürgen Pietsch fordert alle Mitarbeiter dazu auf, sich aktiv zu engagieren: „Wenn wir die Gefahr der Influenza Infektionen in unserem Klinikum effektiv eindämmen wollen, müssen wir die Schutzimpfung möglichst lückenlos einsetzen. Schließlich reicht schon ein erkrankter Mitarbeiter in der Abteilung um unsere Patienten zu gefährden; ebenso ist die Impfung aber auch für die eigene Gesundheit von großer Bedeutung.“

Alle Mitarbeiter erhalten ein umfassendes Impfangebot beim Betriebsärztlichen Dienst, Berliner Allee 6, in einer speziellen Grippe-Impfsprechstunde:

29.10.2007 Montag – 31.10.2007 Mittwoch 8.00 Uhr–16.00 Uhr,

26.11.2007 Montag – 29.11.2007 Donnerstag 8.00 Uhr–16.00 Uhr

Weitere Informationen unter  Grippeimpfung



FOTO: MICHAEL SPIEGELHALTER

NICHT VERGESSEN! LANGSAM WIRD ES ZEIT DIE GRIPPEIMPfung ANZUGEHEN

Bunt wie der Herbst

Ab sofort bietet der Cateringservice der WiSMa am Universitätsklinikum leckere saisonale Köstlichkeiten zur Selbstabholung im Casino an. Überraschen Sie Ihre Freunde, Bekannten und Verwandten mit einem bunten Herbstschmaus:

Variationen vom Räucherfisch
Schwarzwälder Spezialitäten
beispielsweise Schinken roh,
Fleisch -und Wildpastete,
Wurstsorten Hausmacher Art
Verschiedene Käsesorten vom Brett
mit Trauben und Feigen garniert
Bauernbrot, Butter
Senf und Cumberlandsauce
Preis pro Pers. 11,35 inklusiv 19% MwSt.

Kontakt: Alexander Burket, Cateringservice der WiSMa, Tel.: 0761/270-6075, E-Mail: alexander.burket@uniklinik-freiburg.de

In vier Wochen um die Welt

Auf dieser Seite übernehmen die Kinder der Sommerferienbetreuung das Ruder der Redaktion und berichten über eine Reise rund um die Welt und das in lediglich vier Wochen. Lesen Sie selbst:

Die SoFeBe (Sommerferienbetreuung) der Uniklinik ist ein Ort, an dem Kinder in den Sommerferien hingehen. Die Betreuung findet von 7.30 bis 16.30 Uhr statt. Die Klinikmitarbeiter können ihre Kinder dort anmelden. Wir Kinder haben zwei Wiesen auf denen wir spielen können, einen Bewegungsraum, Malraum, Gruppenraum mit Spielmöglichkeiten und natürlich Toiletten. Es ist allgemein ein schönes Haus. Und jede Woche haben wir ein neues Thema, zum Beispiel Amerika. Hierzu waren wir im Augustinermuseum für eine Führung. Ist echt zu empfehlen! In der Ökostation haben wir Papier geschöpft und gekeschert, anschließend waren wir beim Seepark-Spielplatz! Natürlich ist für Kindergartenkinder auch etwas dabei. Die Gruppen (Schul- und Kindergartenkinder) werden getrennt. Insgesamt war vier Wochen dauernd Betreuung.

von Adrian und Jan

Liebe Uniklinik, ich heiße Jonas und erzähle jetzt von unserer Afrika-Woche. Da gingen wir zum Au-



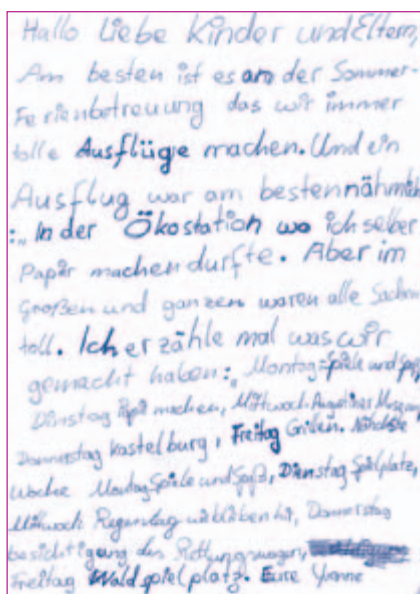
ALLE THEMEN DER SOMMERFERIENBETREUUNG WURDEN VON DEN KINDERN KÜNSTLERISCH UMGESETZT. EIN BESONDERES HIGHLIGHT WAR DAS MOTTO AFRIKA. SO VERWUNDERT ES AUCH NICHT, DASS DAS AFRIKA-WERK VON INKA DEN ERSTEN PREIS IM MALWETTBEWERB ERHIELT

gustinermuseum. Da haben wir von einem richtigen Afrikaner gelernt, wie man echte afrikanische Masken macht. Es gab eine Medizinmannmaske, eine Vogelmaske, und nun fällt mir grad nichts mehr ein. Ich habe eine Medizinmannmaske gemacht.

von Jonas

Liebe Leser, heute durften wir einen Rettungswagen anschauen. Es war sehr spannend, denn ein Sanitäter hat uns auch viele Medikamente gezeigt. Und am Ende ist ein Kind von uns umgekipppt. Ein paar Tage davor haben wir Regenrohre gemacht und leider hat es am nächsten Tag geregnet. An einem regnerischen Tag wollten wir eigentlich vom Seeparkturn Papierflieger starten lassen, aber weil das Wetter zu schlecht war, haben wir drinnen einen Papierfliegerwettbewerb gemacht.

von Julian



Hallo liebe Kinder und Eltern, in der Sommerferienbetreuung ist es sehr schön. Am besten hat mir gefallen, dass ich selber Papier schöpfen konnte. Den Regenmacher zu machen hat mir auch gefallen, nur leider hat es am nächsten Tag geregnet.

von Charlotte



Auch im nächsten Jahr wird es wieder eine Sommerferienbetreuung mit interessanten Angeboten geben. Falls Sie heute schon Informationen hierzu benötigen, dann wenden Sie sich an die Beauftragte für Chancengleichheit, Angelika Zimmer, Tel.: 0761/270-6132, E-Mail: angelika.zimmer@uniklinik-freiburg.de oder das Personalratsmitglied Ralph Vögtle, Tel.: 0761/270-6077, ralph.voegtle@uniklinik-freiburg.de. Anmeldestart zur Ferienbetreuung 2008 ist wie immer der 1. Februar.

Mir hat das Papierschöpfen am besten gefallen und das Keschern. Ich hab eigentlich nur Wanzen gekeschert. Aber dann hab ich noch entdeckt, dass eine Wanze eine Kaulquappe ist. Das Stockbrot hat ganz schön lange gedauert, aber gut geschmeckt.

von Erik

Was mir nicht gefallen hat: die Spiele. Was mir gefallen hat: das Keschern, Papierschöpfen und das Grillen. Was mir nicht so arg gefallen hat: ein Auto aus Draht zu bauen. Wir haben afrikanisches Spielzeug im Atelier im Augustinermuseum gebaut. Und mir hat noch Spaß gemacht mit dem Auto mitzufahren.

Eure Vera



DIE SOMMERFERIENBETREUUNG REISTE IN DIESEM JAHR EINMAL RUND UM DIE WELT. SPIEL, SPASS UND GUTE LAUNE WAREN VON ANFANG AN GARANTIERT

Die Personalabteilung des Klinikums – Dienstleister und Arbeitgeber

„Bitte unterschreiben Sie den Arbeitsvertrag auf der letzten Seite.“ Diesen Satz haben die meisten Beschäftigten des Universitätsklinikums schon einmal in den Räumen der Personalabteilung gehört. Die Personalabteilung des Universitätsklinikums ist jedoch für weit mehr zuständig als für die Ausfertigung und Aushändigung von Arbeitsverträgen.

Sie betreut alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Universitätsklinikums sowie die Beschäftigten der Medizinischen Fakultät von Beginn eines Arbeits- oder Beamtenverhältnisses bis zu dessen Beendigung. In allen arbeits-, beamten-, sozialversicherungs- und steuerrechtlichen Fragen sind die Mitarbeiter der Personalabteilung kompetente Ansprechpartner. Darüber hinaus veranlassen sie Stellenausschreibungen, rechnen Dienstreisen, Reisebeihilfen und sonstige Beihilfen ab und regeln die Festsetzung und Auszahlung des Kindergeldes. Ist ein Arbeitsverhältnis gestört, wird die Personalabteilung im Rahmen ihrer Arbeitgeberfunktion tätig.

In der Rubrik Arbeitsrecht informiert amPuls zukünftig regelmäßig über interessante Themen aus diesem Bereich. In dieser Ausgabe berichtet amPuls über das im April 2007 in Kraft getretene Gesetz über befristete Arbeitsverträge in der Wissenschaft.

Das Wissenschaftszeitvertragsgesetz

Die Arbeit in zeitlich befristeten Forschungsprojekten gehört heute zum typischen Karriereweg der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Deutschland. Das neue Ge-

setz über befristete Arbeitsverträge in der Wissenschaft (Wissenschaftszeitvertragsgesetz) trägt dem Rechnung. Mit dem neuen Gesetz werden die Möglichkeiten einer Beschäftigung in der Wissenschaft nach Abschluss der Qualifizierungsphase deutlich verbessert.



FOTO: EVELINE FRANK, MEDIENZENTRUM

SPÄTESTENS BEI DER UNTERSCHRIFT DES ARBEITSVERTRAGES MÜSSEN ALLE BESCHÄFTIGTEN IN DER PERSONALABTEILUNG VORBEISCHAUEN. DIE SERVICESTELLE IST ABER FÜR WEIT MEHR ZUSTÄNDIG

Das Gesetz löst die Befristungsregelungen im Hochschulrahmengesetz für wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter sowie wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte ab. Die aus dem Hochschulrahmengesetz bekannten Sonderregelungen für die befristete Beschäftigung des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals während der Qualifizierungsphase, die so genannte Zwölfjahresregelung beziehungsweise 15-Jahresregelung in der Medizin wurden in das Wissenschaftszeitvertragsgesetz integriert. Darüber hinaus eröffnet das Gesetz die Möglichkeit der befristeten

Weiterbeschäftigung im Rahmen von Drittmittelprojekten auch nach Abschluss der Qualifizierungsphase. Damit Projektteams sinnvoll arbeiten können, gilt dieser neue Befristungsgrund auch für nichtwissenschaftliches Personal an Hochschulen in Drittmittelprojekten. Neben dieser Befristungsregelung im Drittmittelbereich sollen durch das Gesetz die Möglichkeiten zur Vereinbarkeit der Kindererziehung mit einer wissenschaftlichen Ausbildung verbessert werden.

Daher wurde in das Wissenschaftszeitvertragsgesetz eine familienpolitische Komponente integriert: Die zulässige Befristungsdauer in der Qualifizierungsphase verlängert sich bei Wissenschaftlern, die Kinder betreuen, pro betreutem Kind unter 18 Jahren, um zwei Jahre je Kind. Diese Verlängerungsoption erfordert aber das Einverständnis beider Vertragspartner. Bei den studentischen und wissenschaftlichen Hilfskräften hat sich durch das Gesetz keine Änderung hinsichtlich der Befristungsdauer ergeben. Studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte können jeweils vier Jahre befristet beschäftigt werden.

Weiterführende Fragen zum Wissenschaftszeitvertragsgesetz beantworten Ihnen **Tobias Hollenbach**, Tel.: 0761/270-1845, sowie alle weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Personalabteilung. Informationen zum Wissenschaftszeitvertragsgesetz finden Sie unter

[Smart-Link](#) Personalabteilung.

Studie untersucht Wirkung eines Medikaments gegen sexuelle Unlust bei Frauen



EFFEKTIVE MITTEL, DAS SEXUELLE INTERESSE AM PARTNER WIEDER ZU STEIGERN, GIBT ES BISHER KAUM. EINE NEUE STUDIE WILL LICHT IN DAS DUNKEL BRINGEN

Ein vermindertes sexuelles Interesse ist ein Problem, unter dem viele Frauen leiden. Effektive Behandlungsmöglichkeiten gibt es bisher jedoch kaum. Im Rahmen einer aktuellen Studie, die in der Abteilung Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums Freiburg durchgeführt wird, wird ein neues Medikament eingesetzt, welches sich in vorausgehenden Untersuchungen als gut verträglich und wirksam erwiesen hat.

Für diese Studie werden gesunde Frauen gesucht, die in einer stabilen Partnerschaft leben, eine regelmäßige Periodenblutung haben und seit mindestens einem halben Jahr unter sexueller Lustlosigkeit leiden. Die Studie dauert acht Monate. In dieser Zeit finden alle vier bis acht Wochen ambulante Termine in der Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie statt. Anfallende Fahrtkosten werden erstattet.

Interessierte Frauen können sich bei Dipl. Psych. Cindy Günzler unter der Telefonnummer 0761/270-6970 melden.

Multidisziplinärer Studiengang



NACH DREI JAHREN STUDIENZEIT ERLANGEN DIE TEILNEHMER DES NEUEN STUDIENGANGES DEN TITEL „BACHELOR OF BUSINESS ADMINISTRATION“

Das Universitätsklinikum Freiburg und die Steinbeis-Hochschule Berlin beginnen im Frühjahr 2008 mit dem ersten multidisziplinären Studiengang „Bachelor of Business Administration“ an der Akademie für medizinische Berufe. Der Studiengang steht allen Interessierten offen, die die geforderten Voraussetzungen erfüllen.

Bereits seit November 2006 führt die Steinbeis-Hochschule Berlin gemeinsam mit dem Pflegedienst und der Akademie für medizinische Berufe den Studiengang „Bachelor of Business Administration für Gesundheits- und Krankenpflegerinnen“ am Universitätsklinikum Freiburg durch. Mit diesem Angebot hatten Beschäftigte des Pflegedienstes

zum ersten Mal die Möglichkeit die „Weiterbildung zur Leitung einer Station oder Funktionseinheit“ mit einem Bachelor-Studiengang zu kombinieren. Alle Beteiligten bewerteten die Kooperation nach der Erprobungsphase als äußerst erfolgreich.

Aufgrund der positiven Ergebnisse startet nun im Frühjahr 2008 der neue Studiengang „Bachelor of Business Administration“ an der Akademie für medizinische Berufe. Der Praxisbezug steht bei diesem Studiengang im Vordergrund. Themenschwerpunkte sind unter anderem: Führung und Management in Einrichtungen, das Unternehmen Krankenhaus, Gesundheit und Krankheit im gesellschaftlichen Kontext, Volks- und Be-

triebswirtschaft sowie Statistik und Management. Absolviert wird das Studium in Freiburg und Berlin. Nach drei Jahren Studienzzeit und den entsprechenden Leistungsnachweisen erlangen die Teilnehmer den Titel „Bachelor of Business Administration“. Für Mitarbeiter des Pflegedienstes besteht nach wie vor die Möglichkeit die „Weiterbildung zur Leitung einer Station oder einer Funktionseinheit“ auch separat zu belegen. Diejenigen, die diesen Lehrgang bereits absolviert haben, können sich ihre Weiterbildung als Teil des neuen Bachelor-Studienganges anrechnen lassen und als Quereinsteiger das Studium in nur zwei Jahren beenden.

Voraussetzungen

Der multidisziplinäre Studiengang Bachelor of Business Administration steht allen Interessierten offen, die eine Hochschulzugangsberechtigung oder eine abgeschlossene berufliche Erstausbildung im entsprechenden Sektor vorweisen können und mindestens vier Jahre Berufserfahrung und eine abgeschlossene mittlere Reife haben.

Kontakt und weitere Informationen:

Beate Buchstor, Pflegedirektorin

Tel.: 0761/270-3400

beate.buchstor@uniklinik-freiburg.de

oder Alexander Mohrbacher

Leiter der Akademie für medizinische Berufe

Tel.: 0761/270-9240

alexander.mohrbacher@uniklinik-freiburg.de

de.

Berufsbegleitendes Qualifizierungsangebot GESUNDHEITSMANAGEMENT

Für Führungspositionen im Gesundheitswesen genügt schon lange nicht mehr eine nur fachliche Qualifikation aus dem medizinischen oder pflegerischen Bereich. Wer sich beruflich auf eine solche Position hin orientieren möchte, braucht zunehmend fachübergreifendes betriebswirtschaftliches und ökonomisches Wissen und Können. Wie aber können sich Berufstätige diese Managementqualifikationen aneignen?

In einem berufsbegleitenden Kontaktstudium „Gesundheitsmanagement“ über zwei Semester an der Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung e.V. in Freiburg können sich Berufspraktiker kompakt und effizient weiterbilden. Sie erarbeiten sich damit eine zusätzliche Qualifizierung für den beruflichen Aufstieg, mit Praxisbezug zum Gesundheitswesen. Unter der Leitung von Prof. Dr. **Dieter Kurt Tscheulin**, Lehrstuhlinhaber des Instituts für Betriebswirtschaft der Universität Freiburg, eignen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kontaktstudiums in 14 Wochenendmodulen alle wichtigen Themen an, von Qualitätsmanagement und Marketing über Finanzierung und Bilanzierung bis Medizinrecht. Die Dozenten sind Wissenschaftler beziehungsweise Spezialisten der jeweiligen Gebiete und Arbeitsfelder. Eine Broschüre und die Homepage der Akademie enthalten nähere Information. Das Kontaktstudium beginnt am **19./20. Oktober 2007**.

Beratung und Anmeldung: Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung e.V., Bertoldstr. 17, 79098 Freiburg, Tel.: 0761/203-4272 und info@akademie.uni-freiburg.de

Hervorragender Prüfungsort

Schon seit einigen Jahren bildet die Abteilung Materialwirtschaft des Geschäftsbereichs 4 erfolgreich „Fachkräfte für Lagerlogistik“ aus. In diesem Jahr gab es aber in Sachen Prüfung eine Premiere: Die Industrie und Handelskammer (IHK) zeigte Interesse daran, das Klinikum auch als Prüfungsort zu nutzen.

Mitte Juli war es dann so weit – fünf Auszubildende wurden in Sachen Warenannahme, Kontrolle, Bestandsführung, Kommissionierung und Versand der Waren auf Herz und Nieren von sichtlich begeisterten Prüfern gecheckt. „Vor der IHK konnten wir mit perfekt ausgestatteten Räumen und einer umfassenden Logistik inklusive eigenem Catering punkten“, erzählt **Thomas Galm**, Leiter des Logistikzentrums im Geschäftsbereich 4 stolz. „Natürlich haben auch alle Prüflinge bestanden. Neben den Räumlichkeiten ist also auch die Qualität unserer Ausbildung ausgezeichnet. Weiteren Auszubildenden und erfolgreichen Prüfungen steht also auch in Zukunft nichts im Wege.“

Neues Amt

Professor Dr. **Thomas Reinhard**, Ärztlicher Direktor der Augenklinik, ist in den Vorstand des Bundesverbandes Deutscher Ophthalmochirurgen (BDOC) gewählt worden. Dem BDOC gehören inzwischen 500 Ophthalmochirurgen aus ganz Deutschland an. Darüber hinaus kooperieren zahlreiche Firmen und Medizinproduktehersteller mit dem Bundesverband.

Impressum

Herausgeber:

Universitätsklinikum Freiburg

Redaktion:

Claudia Wasmer

Haus 2

Breisacher Straße 60

79106 Freiburg

Telefon 0761/270-2006

Telefax 0761/270-1903

E-Mail: claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de

www.pr.uni-freiburg.de/ampuls

Mitarbeit: Benjamin Waschow

Sven Graf

Lektorat: Erhard M. Gawlista

Gestaltung: Promo Verlag GmbH

Gesamtherstellung:

Promo Verlag GmbH

Geschäftsführer G. Ebi

Erscheint jeweils zum Monats-

beginn auf chlorfrei

gebleichtem Papier.



16. Jahrgang

Über die Schulter geguckt

Anfang dieses Jahres machte sich **Bärbel Leppelt**, Krankenschwester in der Kardiologie, auf, um ihren australischen Kolleginnen und Kollegen sechs Wochen lang über die Schulter zu schauen. Ziel ihrer Hospitation war es, das australische Pflegemodell einmal hautnah mitzuerleben, um so neue Ideen und Hilfestellungen zur Auswahl eines Pflegemodells für die Kardiologie Freiburg zu bekommen. Sie besuchte vier Krankenhäuser der Maximalversorgung.

Lesen Sie im Folgenden einen kurzen Erfahrungsbericht von Bärbel Leppelt:



Die Krankenschwester **Bärbel LÄPPELT** schaute sechs Wochen lang ihren australischen Kollegen über die Schulter

Insgesamt handelte es sich bei allen von mir besuchten Krankenhäusern um Häuser mit mehr oder weniger neu und gut ausgestatteten Abteilungen, aber alle mit einem ausgezeichneten Patienten-Versorgungsnetz. Ich bemerkte sehr schnell, dass sich mein ursprüngliches Vorhaben, Primary Nursing kennenzulernen, nicht realisieren lässt. Der Stellenschlüssel ist zwar durchschnittlich höher als in Deutschland, aber durch den Mangel an erfahrenen examinierten Pflegekräften wird kein Primary Nursing durchgeführt. Durch die Hospitation in vier großen Krankenhäusern Sydneys hatte ich aber die besondere Gelegenheit, einen vergleichbaren Einblick für die Uniklinik Freiburg in das Entlassungsmanagement und Case Management dieser Krankenhäuser zu bekommen. In der ersten Zeit sah ich mich einer wahren Informationsflut ausgesetzt. Obwohl ich in meiner Hospitation kein wie in der Literatur beschriebenes Primary Nursing sehen konnte, wurden meine Erwartungen an die Pflege weit übertroffen. Durch die Cardiology Nursing Consultants und Case Manager werden die Patienten durchgehend von der Aufnah-

me bis zur Entlassung begleitet. Alle visitieren täglich und haben Weisungsbefugnis an die betreuende Pflegekraft. Der Pflege wurden viele Aufgaben abgenommen, wie Betten machen, Essenverteilungen, Abräumen oder Essenbestellungen. Dafür hat sie aber auch mehr Verantwortung dazubekommen. Mit anderen Worten: Die Pflege übernahm wesentlich mehr medizinische Arbeiten und dafür weniger pflegefremde Tätigkeiten. Diese Entwicklung sowie das Krankenpflegestudium sind zum Teil gut, bergen aber auch Gefahren, die beispielsweise in Gesprächen

mit den älteren „Nurses“ zutage traten. Diese beklagten ein fehlendes Interesse am sozialen Hintergrund eines Patienten: Der Patient würde nur als „Krankheit“ gesehen. Für viele junge Nurses ist es häufig erschreckend, plötzlich Patienten gegenüberzustehen, die überhaupt nicht in das Bild passen, das sie im Studium vermittelt bekommen haben. Sie bemerken dann häufig erst nach der dreijährigen Ausbildung, dass Nursing nicht ihre Berufung

ist. Hinzu kommt, dass sie nach einem Studium in einem anderen Fachbereich wesentlich mehr Geld verdienen würden. Hier liegen die Hauptgründe für den Krankenpflegemangel in Australien und die Erklärung, warum – schon fast aus Verzweiflung – Krankenpflegehilfen inzwischen die Möglichkeit bekommen, ein Pflegestudium zu absolvieren.

Insgesamt habe ich ein gut funktionierendes und etabliertes Entlass- und Case Management kennengelernt, das sicher auch in Deutschland durchführbar wäre. In meinem Bereich ist das Entlassmanagement zwar etabliert. Um wirklich ausreichend zu funktionieren, muss es jedoch in einigen Bereichen verbessert werden. Hier können meine positiven Eindrücke über das vorzüglich arbeitende australische System von Nutzen sein. In Deutschland wird noch sehr viel in die ausschließliche Entscheidungsbefugnis der Ärzte gelegt. Gegebenenfalls wäre es sinnvoll und unter Umständen patienten- und kostenorientierter, wenn manche Entscheidungen kritisch in einem multidisziplinären Team hinterfragt werden könnten.

Herbstangebote im Schulungszentrum

Delegation und Verantwortung 8./9.10.2007, 9.00 bis 17.00 Uhr

Seminarvoraussetzung sind Grundkenntnisse zur Führungskompetenz und Kommunikation. Sie erfahren, wie Sie sich Sinn und Zweck der Delegation bewusst machen sowie den Status quo der Delegation erkennen. Sie können die Aufgaben einer Führungskraft und ihre teilweise Delegierbarkeit beschreiben und begründen und dabei persönliche und sachliche Hindernisse bei der Delegation aufdecken. Sie lernen die wichtigsten Voraussetzungen für Delegation kennen und wie Sie diese definieren können. Darüber hinaus erkennen Sie selbst gemachten Dysstress und entwickeln Anti-Stress-Strategien.

Gesundheit als Führungsaufgabe

11.10.2007, 9.00 bis 17.00 Uhr und
12.10.2007, 9.00 bis 13.00 Uhr


Als Führungskraft sorgen Sie einerseits dafür, dass Ihr Team arbeitsfähig ist und gut zusammenarbeitet und andererseits, dass Ihr Team das Gruppenziel erreicht. In Zeiten von „Arbeitsverdichtung“, stetigem Wandel und steigenden Fehlzeiten steht die Gesundheit der Mitarbeiter immer mehr im Zentrum der Führungstätigkeit. Erfahren Sie, was Sie als Führungskraft beisteuern können, um psychosomatische Erkrankungen Ihrer Beschäftigten zu vermeiden und eine gesunde Arbeitsatmosphäre zu fördern.

Autogenes Training, Grundkurs sechs Abende wöchentlich ab 18.10., 17.30 bis 18.45 Uhr

Das autogene Training wird aus verschiedensten Gründen angewendet: zur Stressbewältigung, Konzentrationssteigerung bei geistigen Arbeiten, zur Steigerung körperlicher Leistung und bei Nervosität. Es kann auch dazu dienen, psychosomatische Beschwerden wie Kopfschmerzen oder Verdauungsstörungen zu begegnen. Dabei sollte

vorher ärztlich festgestellt werden, dass keine physischen Ursachen für die jeweiligen Beschwerden vorliegen. Das Training wird in einer Gruppe von 8–12 Teilnehmenden in wöchentlichen Sitzungen vermittelt. Weil eine sitzende Übungshaltung von den meisten Menschen auch im Arbeitsalltag angewendet werden kann, trainieren wir das autogene Training im Sitzen.

Den Schulungskatalog 2007 und weitere Informationen finden Sie im Intranet unter:

 Schulungen. Für Rückfragen wenden Sie sich an die Mitarbeiterinnen des Schulungszentrums, Birgit Merkel, Tel.: 0761/270-2299 oder Angelika Mundt-Neugebauer, Tel.: 0761/270-2268.

25 Jahre

25-jähriges Dienstjubiläum feiern im Oktober:

Dr. **Franz Aiple**, Neurozentrum, am 28.10.; **Susanne Buske**, Abt. Kieferchirurgie, am 22.10.; **Heidi Friedrich**, Geschäftsbereich vier, am 26.10.; **Maria Giudice**, Kinderklinik, am 1.10.; **Bruno Hartmann**, Pathologisches Institut, am 23.10.; **Gertrude Hitzel-Paul**, Abt. Anästhesiologie, am 1.10.; Prof. Dr. **Winfried Kern**, Abt. Innere Medizin II, am 17.10.; **Christel Leinen**, Abt. Innere Medizin I, am 1.10.; **Anita Mattes**, Abt. Innere Medizin III, am 1.10.; **Engelbert Moog**, Zentralküche, am 1.10.; **Christa Müller-Fröhlich**, Akademie f. med. Berufe, am 1.10.; Dr. **Heiner Nagursky**, Abt. Kieferchirurgie, am 1.10.; **Helmut Pötzsch**, Personalrat, am 8.10.; **Klemens Schandelmaier**, Geschäftsbereich drei, am 1.10.; **Wolfdieter Schielin**; Inst. f. molekulare Med., am 1.10.; **Heike Schwab**, Abt. Innere Medizin III, am 1.10.; **Brigitte Schweizer**, Abt. Innere Medizin III, am 1.10.; **Renate Tischler**, Abt. Innere Medizin I, am 19.10.; **Ulrike Uhl**, Institut für Anatomie u. Zellbiologie II, am 1.10.; **Karin Vetter-Salb**, Abt. Augenheilkunde, am 15.10.

? rätsel für MitarbeiterInnen

Was macht der Industriekletterer auf dem Dach des Energiegartens des Instituts für Umweltmedizin und Krankenhaushygiene?

Die Lösung senden Sie an: Redaktion ampuls, Tel.: 0761/270-2006, Fax: 0761/270-1903, E-Mail: claudia.wasmer@uniklinik-freiburg.de.

Einsendeschluss: **15. Oktober 2007**

Wie immer gibt es einen attraktiven Buchpreis zu gewinnen.



Auflösung 9/07

Das neue Möbelerichtungszentrum befindet sich in der Killianstraße. Über den Bestsellerroman „Kalteis“ kann sich **Helmut Kauz**, Infotorbogen, freuen. Wie immer gestiftet von



Erinnerung Tag der offenen Tür

Wer des Rätsels Lösung noch einmal überprüfen möchte, kann natürlich am Tag der offenen Tür des neuen Möbelerichtungszentrums am **Freitag, den 5. Oktober, von 10 bis 17.00 Uhr** in der Killianstraße vorbeischauen. Dort warten zahlreiche Überraschungen. Es lohnt sich!

40 Jahre

40-jähriges Dienstjubiläum feiern im Oktober:

Prof. Dr. **Karl-Heinz Kopp**, Abt. Anästhesiologie und Intensivtherapie, am 1.10.; **Gerlinde Moroder**, BioMed-Zentrum, am 1.10.; **Wolfgang Sevenich**, Inst. f. molekulare Med., am 1.10.

Herzlichen Glückwunsch!

die achte SEITE



Beauftragte für Chancengleichheit Angelika Zimmer Hartmannstraße 1, Tel.: -6132 E-Mail: beauftragte-fuer-chancengleichheit@uniklinik-freiburg.de www.uniklinik-freiburg.de/frauenvertretung	Psychosoziale Beratungsstelle Dr. Irene A. Wernecke Kontakt u. Termine: Tel.: -6017 E-Mail: irene.wernecke@uniklinik-freiburg.de www.uniklinik-freiburg.de/psychosoziale-beratung	Vertrauensfrau für Schwerbehinderte und Gleichgestellte Angela Armbruster PH 4, Breisacher Straße 62 Mo bis Do, Tel.: -6019	Supervisionsdienst am Klinikum (in Gruppen oder einzeln) Dr. Andrea Wittich , Dipl.-Psych. Tel.: -6836 www.uniklinik-freiburg.de/supervisionsdienst
Kontaktstelle für Alkoholprobleme und Sucht Gerhard Heiner , Tel.: -6018 Priska Beringer , Tel.: -6028 www.uniklinik-freiburg.de/suchtberatung	Ethikberatung im Klinikum Dr. Joachim Boldt Tel.: 17-5048 www.ferm.uniklinik-freiburg.de	Rauchersprechstunde Priska Beringer , Tel.: -6028 Gerhard Heiner , Tel.: -6018 Mo bis Fr 9.00–12.00 Uhr und nach Vereinbarung	Schulungszentrum Birgit Merkel , Tel.: -2299 Angelika Mundt-Neugebauer , Tel.: -2268